



Kurze Talkrunden beleben Festakt

RAVENSBURG (vok/lix) - Die Oberschwabenklinik (OSK) hat gestern Abend ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Festakt im Foyer des Krankenhauses St. Elisabeth Ravensburg gefeiert. Statt langwieriger Reden standen allerdings kurzwei-

lige Talkrunden mit Gründungsvätern und langjährigen Mitarbeitern im Mittelpunkt. OSK-Geschäftsführer Sebastian Wolf begrüßte die rund 150 geladenen Gäste bevor Landrat Harald Sievers, der Vorsitzende des OSK-Aufsichtsrats,

durch die Gesprächsrunden mit Zeitzeugen führte. Zu Wort kamen unter anderem auch der frühere Landrat Kurt Widmaier, der Ravensburgs Ex-OB Hermann Vogler sowie der ehemalige Erste Landesbeamte Gerhard Segmiller.

Arbeitsmarkt: bester April seit fünf Jahren

Arbeitslosigkeit im Bezirk ist deutlich zurückgegangen

KREIS RAVENSBURG (sz) - Die Arbeitslosigkeit im Bezirk der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg ist im vergangenen Monat deutlich zurückgegangen. Das meldet die Agentur für Arbeit. Im gesamten Agenturbezirk waren im April 12 951 Frauen und Männer ohne Beschäftigung gemeldet, das sind 1119 weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum April des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosen um 626 Menschen abgenommen.

Die offenen Stellen sind stabil auf einem hohen Niveau. „Die Entwicklung am Arbeitsmarkt ist positiv. Den Menschen in der Region bieten sich zahlreiche Beschäftigungschancen“, erklärt Jutta Driesch, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg. „Allerdings beobachten wir, dass die Unternehmen den Fachkräftebedarf nicht mehr decken können. Wir bieten den Betrieben umfangreiche Unterstützung bei Qualifizierungsmaßnahmen an“, so Driesch weiter.

Die Arbeitslosenquote sank im April auf drei Prozent (minus 0,3 Prozentpunkte). Die Region Konstanz-Ravensburg bleibt damit abermals deutlich unter dem landeswei-

ten Schnitt von 3,6 Prozent. Unter allen Landkreisen liegt der Bodenseekreis mit einer Quote von 2,7 Prozent auf dem zweiten Rang. 12 951 arbeitslos gemeldete Menschen sind der zweitgeringste Wert seit 1998. Nur 2012 lag die Zahl noch geringfügig darunter (12 797).

Im Agenturbezirk Konstanz-Ravensburg waren im April 12 951 Menschen ohne Arbeit, 5764 Frauen und 7187 Männer. Gegenüber dem Vormonat waren 1119 Menschen weniger arbeitslos gemeldet (minus acht Prozent). 5982 Menschen beziehen Geld über die Arbeitslosenversicherung und 6969 Menschen erhalten Grundversicherung.

Vom Rückgang der Arbeitslosenzahlen haben alle Personengruppen profitiert, ältere Arbeitnehmer ebenso wie Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Schwerbehinderte und Ausländer. Im gesamten Agenturbezirk waren insgesamt 7767 Stellen unbesetzt. Die Zahlen zeigen laut Arbeitsagentur, dass der Markt weiterhin in Bewegung ist. Im April meldeten sich 3864 Menschen (neu oder erneut) arbeitslos. 4974 Frauen und Männer meldeten sich aus der Arbeitslosigkeit ab.

Zwischen Sattel und Ehrentribüne

Zwei Minister, der Freiburger Erzbischof und der Mantuaner Bürgermeister nehmen am 26. Mai am Blutritt teil

Von Oliver Linsenmaier

WEINGARTEN - So spät wie selten zuvor findet in diesem Jahr der Blutritt in Weingarten statt. Erst am Freitag, 26. Mai, ziehen Blutreiter, Musik-kapellen und Ministranten bei der größten Reiterprozession Europas durch und um Weingarten. Während Bischof Gebhard Fürst von der Diözese Rottenburg-Stuttgart in diesem Jahr nicht kommen kann, werden der Freiburger Erzbischof Stephan Burger und der Mantuaner Bürgermeister Mattia Palazzi zum ersten Mal am Blutritt teilnehmen. Doch besonders in den Reihen der teilnehmenden deutschen Polit-Prominenz gibt es interessante Konstellationen.

Als politischer Ehrengast wird Sozialminister Mane Lucha die Landesregierung vertreten. Und der grüne Politiker hat mittlerweile eine ganz besondere Verbindung zur Prozession. Nach gesicherten Informationen der „Schwäbischen Zeitung“ war der Blutritt im vergangenen Jahr Luchas

erster öffentlicher Auftritt in dem Wissen, dass er zum Sozialminister ernannt werden sollte. Das erste Telefonat mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann soll am Mittwoch vor dem Blutritt stattgefunden haben. Am Donnerstag soll es dann die verbindliche Zusage an Lucha gegeben haben. Öffentlich wurde das Ganze aber erst deutlich später gemacht.

„Wir freuen uns auf die zukünftige Ausgabe. Am Blutritt haben sich schon immer Schwarze, Grüne und Rote nett ausgetauscht und das wird auch so bleiben“, hatte Lucha damals lächelnd gesagt, ohne auf seine eigene Person als zukünftiger Minister ein-

zugehen.

Ein anderer bekannter Politiker mit noch höheren Zielen hatte zu diesem Zeitpunkt seinen Traum vom Amt des Ministerpräsidenten bereits begraben müssen. Der gebürtige Weingartener Guido Wolf war zwar als Spitzenkandidat der CDU in die Landtagswahl 2016 gegangen. Da seine Partei jedoch knapp hinter den Grünen von Winfried Kretschmann lag, musste sich Wolf letztlich mit dem Posten des Justizministers begnügen. Doch genau diese Konstellation wird für den diesjährigen Blutritt besonders spannend. Denn Guido Wolf will mitreiten – als Privat-

person, aber gefühlt auch als Justizminister.

„Ein Stück Heimat“

„Der Blutritt ist für einen Weingärtler ein Stück Heimat – und einer dieser besonderen Bräuche, die Baden-Württemberg besonders auszeichnen. Wenn die Reiter bei Sonnenschein über die Flure um Weingarten ziehen und um die Prozession die Ruhe einkehrt, ist das eine unvergleichliche Atmosphäre“, sagt Wolf auf Anfrage. Darüber hinaus sei der Blutritt eine tolle Gelegenheit, Freunde und Bekannte zu treffen, die er leider nur einmal im Jahr sehe – eben am

Blutritt.

Besondere Sicherheitsvorkehrungen für seine Teilnahme sind vonseiten des Justizministeriums aber nicht geplant. Auf die Frage, ob Guido Wolf auch als Ministerpräsident mitgeritten wäre, antwortet er vielsagend: „Die Teilnahme am Blutritt ist für mich eine Herzensangelegenheit und völlig unabhängig von meiner beruflichen Tätigkeit und politischen Ämtern. Daher war und ist die Vorfreude auf den Blutritt für mich persönlich stets dieselbe – egal ob als Schüler, Student, Landrat, Bürgermeister, Minister oder in einem anderen Amt.“

Premiere für Erzbischof

Während Wolf seiner 38. Teilnahme ganz gelassen entgegen blicken kann, dürfte der kirchliche Festgast, Erzbischof Stephan Burger aus Freiburg, die Prozession mit etwas anderen Augen sehen. Schließlich feiert der Nachfolger von Robert Zollitsch Premiere am Blutritt – und führt damit eine Tradition fort. Seit vielen Jahrzehnten ist es üblich, dass gerade auch die Erzbischöfe von Freiburg zum Blutritt kommen, zumal es einige Blutreitergruppen aus der badischen Nachbarschaft gibt. „Bereits als Kind hatte ich vom Blutritt in Wein-

garten gehört, der nicht nur eine der eindrucksvollsten Wallfahrten im süddeutschen Raum ist, sondern auch als die größte Reiterprozession Europas gilt“, schreibt Burger in seinem Grußwort. „Ich freue mich, nun endlich auch persönlich nach Weingarten zu kommen.“

Und auch von weltlicher Seite gibt es dieses Jahr einen Neuling, der eine ganz besondere Verbindung mit Weingarten hat. Bürgermeister Mattia Palazzi aus Weingartens italienischer Partnerstadt Mantua wird erstmals nach Oberschwaben kommen. Etwas gedulden müssen sich die Gläubigen aber dennoch. Denn der neue Mantuaner Bischof Marco Busca schafft es in diesem Jahr noch nicht. Er wird voraussichtlich im kommenden Jahr zum Blutritt anreisen. Dann wird die 20-jährige Partnerschaft gefeiert.

Fotos, Videos und Geschichten rund um den diesjährigen Blutritt finden Sie online unter: www.schwaebische.de/blutritt2017

Der Ablauf

Christi Himmelfahrt

14 und 15 Uhr: Basilikaführung; 16 Uhr: Orgelkonzert auf der Gablerorgel; 18 bis 20 Uhr: Beichtgelegenheit Marienkapelle; 18.30 Uhr: Glorreicher Rosenkranz; 19.15 Uhr: Abendmesse mit dem Basilikachor; 20.30 Uhr: Festpredigt; Anschließend Lichterprozession zum Kreuzberg; 22.15 Uhr: Orgelmusik; 22.15 bis 23.30 Uhr: Beichtgelegenheit

Marienkapelle; 23.30 Uhr: Heilig's Nächtle – Spiritueller Impuls von und für Jugendliche

Blutritt

00.30 Uhr: Nachtgebet mit Taizé-Gesängen; 1.30 Uhr: Rosenkranzgebet; 3 Uhr: Laudes; 4 Uhr: Reitermesse mit dem Männerchor Scheer; 5 Uhr: Eucharistiefeier mit dem Heilig-Blut-Reiter; 6 Uhr: Eucharistiefeier; 7 Uhr: Übergabe der

Heilig-Blut-Reliquie am Kirchenportal und Beginn der Reiterprozession in der Abteistraße; 7.30 bis 10 Uhr: Beichtgelegenheit Marienkapelle Pontifikalamt; circa 11 Uhr: Basilikachor; anschließend Segnung mit der Heilig-Blut-Reliquie; 14 Uhr: Basilikaführung; 15 Uhr: Kreuzwegdacht zur Todesstunde des Herrn; anschließend Einzelsegnung mit der Heilig-Blut-Reliquie

Ravensburg sucht Standorte für Polizeipräsidium

Stadt und Landkreis wollen dem Innenministerium mehrere Vorschläge unterbreiten

Von Annette Vincenz

RAVENSBURG - Noch ist unklar, wo das neue Polizeipräsidium Oberschwaben hinkommt. Sowohl Ravensburg als auch Sigmaringen bewerben sich um den Standort. Wie die „Schwäbische Zeitung“ aus gut unterrichteter Quelle erfahren hat, suchen der Ravensburger Oberbürgermeister Daniel Rapp und Landrat Harald Sievers gerade gemeinsam Standorte, die sie dem baden-württembergischen Innenministerium präsentieren können.

Sigmaringen hat bereits die Graf-Stauffenberg-Kaserne ins Spiel gebracht, die nach dem Weggang der Bundeswehr konvertiert wird. „Dank der raschen Verfügbarkeit an kostengünstigen Flächen und Gebäuden in der Innenstadt und in der ehemaligen Graf-Stauffenberg-Kaserne ist Sigmaringen als Standort eines Polizeipräsidiums Oberschwaben prädestiniert“, schrieb der Sigmaringer Bürgermeister Thomas Schärer vor

Kurzem in einem Brief an Landesinnenminister Thomas Strobl.

Aber Sigmaringen liegt auch am Rand des künftigen Einzugsgebiets, für das das neue Präsidium zuständig sein soll: Und das ist neben den Kreisen Sigmaringen und Ravensburg auch der Bodenseekreis. Hauptkritikpunkt am bisherigen Präsidium in Konstanz war vor allem die weite Entfernung mit dem Bodensee als natürlicher Barriere. „Ravensburg-Weingarten liegt nunmal zentral“, argumentiert der Ravensburger Oberbürgermeister Daniel Rapp, warum er seine Stadt für geeigneter hält als Sigmaringen.

Er bestätigt genau wie Claudia Rossmann von der Pressestelle des Ravensburger Landratsamtes, dass es Vorüberlegungen gebe, geeignete Liegenschaften anzubieten. „Bebauung braucht Zeit, also wollen wir auch wirtschaftliche Interimslösungen anbieten, die zeitnah – also am besten sofort – zur Verfügung stehen würden.“



Das Polizeiareal an der Ravensburger Gartenstraße. Hier könnte das neue Präsidium gebaut werden. Es gibt aber alternative Standorte. FOTO: ARCHIV

Über die eigentlichen Standorte schweigt sich Rapp noch aus. Nach SZ-Informationen wird allerdings das Gelände des jetzigen Polizeiare-

als an der Gartenstraße (gegenüber dem Schnellrestaurant McDonald's) favorisiert. Dort gibt es ein großes Grundstück und zudem schon Bau-

recht. In der näheren Wahl soll außerdem das Gelände an der Schützenstraße an der Stadtgrenze zu Weingarten (gegenüber dem Unternehmen CHG Meridian) sein, wo die maroden Asylbewerberunterkünfte abgerissen werden. Und auch das frühere Telekom-Gebäude, das vom Kreis gekauft wurde, um dort große Teile des Landratsamtes unterzubringen, käme als Standort für eine Interimslösung infrage. Eventuell in Kombination mit dem früheren EnBW-Gebäude an der Charlottenstraße, das allein zu klein für ein Präsidium wäre. Da die Stadt Ravensburg dem Land möglichst zentrale Standorte anbieten möchte, wurde das ehemalige Konventgebäude in Weißenau nach SZ-Informationen wieder verworfen.

Baubürgermeister Dirk Bastin entwirft dem Vernehmen nach gerade Exposés, in denen die Vor- und Nachteile der einzelnen Liegenschaften oder Grundstücke dargestellt werden. „Die Lösungen müssen

geeignet, wirtschaftlich und zeitnah umzusetzen sein“, sagt Rapp.

Friedrichshafen möchte Kripo behalten

In Friedrichshafen wünscht man sich offenbar ebenfalls, dass Ravensburg und nicht Sigmaringen Standort des neuen Präsidiums wird. Allerdings wollen die Häfler gerne die Kripo behalten, wie auf einer Klausurtagung der Kreis-CDU gefordert wurde.

Wann der Ministerrat in Abstimmung mit dem Innenministerium und der Polizei die Entscheidung für einen Standort fällt, lässt sich schwer sagen. Zunächst muss darüber befunden werden, welche von vier Varianten der erneuten Polizeireform überhaupt verwirklicht wird, die im Raum stehen. Das soll „so schnell wie möglich“ geschehen, sagt der Allgäuer CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser. Dass Oberschwaben wieder ein eigenes Präsidium bekommt, ist aber Bestandteil aller Lösungen und steht außer Frage.